

Einbrechendes Geschäft auf dem Hahn: Luftfahrtbundesamt untersagt wichtige Frachtflüge

Das Frachtgeschäft auf dem Flughafen Hahn bleibt das Sorgenkind. Mit ein Grund für diesen Einbruch ist laut Hahn-Geschäftsführer Peter Adrian eine Entscheidung des Luftfahrtbundesamtes.

Von Bernd Wientjes

22. November 2023, 18:07 Uhr | Lesezeit: 2 Minuten



Auf dem Flughafen Hahn im Rhein-Hunsrück-Kreis bleibt das Frachtgeschäft das Sorgenkind.

Foto: picture alliance/dpa/Thomas Frey

Silk Way war lange so etwas wie die Stütze des Frachtfluggeschäftes auf dem Hahn. Seit 2010 fliegt die aserbaidische Cargo-Gesellschaft den Hunsrückflughafen an. 2012 errichtete sie dort eine Basis, bis zu 15 mal pro Woche hebt eine Maschine der Airline vom Hahn ab, Richtung Baku, der Hauptstadt Aserbaidschans oder Richtung Asien.

Luftfahrtbundesamt untersagt Silk Way-Flüge

Genauer müsste es heißen, bis zu 15 Mal pro Woche hob Silk Way vom Hahn ab. Denn im Juli hat das Luftfahrtbundesamt, offenbar überraschend, zehn Flüge der Frachtfluggesellschaft vom und zum Hahn untersagt – „weil die dafür notwendigen Verkehrsrechte nicht vorlagen“, teilte eine Sprecherin der Behörde auf Anfrage unserer Redaktion mit. Es habe aber keine generelle Untersagung der Flüge von Silk Way gegeben. Die Fluggesellschaft könnte fünf wöchentliche Flüge zum Hahn durchführen. Zu den konkreten Gründen, warum der Fluggesellschaft die zehn Flüge untersagt wurden, äußerte sich die Sprecherin nicht.

Der neue Hahn-Besitzer, der Trierer Peter Adrian, macht das Verbot der Flüge von Silk Way mitverantwortlich für den drastischen Einbruch beim Frachtgeschäft. Um 40 Prozent ist dieses im September im Vergleich zum Vorjahresmonat eingebrochen. Eine Wende ist nicht in Sicht.

Adrian verärgert über Verlegung

Was Adrian, der mit seiner Firma Triwo im Mai den insolventen Flughafen übernommen hat, ärgert, ist, dass Silk Way die auf dem Hahn untersagten Flüge ins belgische Lüttich verlegt hat. Adrian warf dem Luftfahrtbundesamt bei einem Treffen mit Unternehmern auf dem Hahn vor, Hürden aufzubauen. Aufgrund einer geänderten China-Strategie der Bundesregierung fielen auf dem Hahn plötzlich zehn von fünfzehn Flügen weg.

Dass die Untersagung der Silk-Way-Flüge durch das Luftfahrtbundesamt tatsächlich, wie von Adrian vermutet, mit einer geänderten China-Strategie der Bundesregierung zusammenhängt, scheint zumindest fraglich. Laut Zahlen des Statistischen Bundesamtes landeten bis August drei Frachtflüge aus China auf dem Hahn.

Frachtgeschäft läuft seit Monaten schlecht

Seit Monaten ist das Frachtgeschäft auf dem Hahn das Sorgenkind. Zwar hatte Adrian kürzlich im Gespräch mit unserer Redaktion angekündigt, die umgeschlagene Frachtmenge zu erhöhen auf 400.000 Tonnen pro Jahr. Ein neuer Großkunde ist derzeit allerdings offiziell nicht in Sicht.

Die Bürgerinitiative gegen den Nachtflughafen Hahn spricht in diesem Zusammenhang daher von einer Utopie. Warum sollte ausgerechnet Adrian etwas gelingen, was der Frankfurter Flughafengesellschaft als früherer Mehrheitseigner des Hahn nicht hinbekommen habe und „an dem auch der vorherige Eigentümer des Hahn, die chinesische HNA, trotz ihren Frachtfluggesellschaften im Portefeuille gescheitert ist?“, fragt die Bürgerinitiative.